

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der aufnehmenden Organisation)

Auf meiner Suche nach einer geeigneten Praktikumsinstitution habe ich mich zunächst über die Internetseiten der PH sowie über die des DAADs und des ZfAs informiert. Auch die übersichtliche Darstellung des WDA („Lehrer-weltweit.de“) hat mir beim Stöbern sehr geholfen. Schließlich habe ich mich per Mail an einige Schulen direkt gewandt und habe diesen einen kleinen Motivationsbrief sowie meinen Lebenslauf zukommen lassen. Schließlich hat sich die Schulleitung der Deutschen Schule Riga freundlich und ziemlich bald zurückgemeldet und mir sofort Vorfreude auf mein bevorstehendes Praktikum bereitet! Da dies kein studienintegriertes Praktikum für mich war, sondern ein aus eigenem Interesse absolviertes, war ich in der Gestaltung etwas freier. Den passenden Zeitraum sowie weitere Aufgaben konnte ich demnach direkt mit der Schule klären und gestalten.

2. Unterkunft

Zunächst bin ich einige Zeit dank der Organisation der Schule in einer von dieser bereitgestellten 8er-WG untergekommen, die lediglich fünf Gehminuten von der Schule entfernt lag. Sie wurde von anderen Praktikant*innen und FSJler*innen bewohnt. Dies hatte anfangs den Vorteil, dass ich mich vorab um keine Unterkunft kümmern musste. Darüber hinaus wurde gleich ein persönlicher Kontakt zu anderen jungen Mitarbeitenden hergestellt. Ich wurde vor Ort von einer Lehrerin der Schule empfangen, die mir alles zeigte sowie den Schlüssel übergab. Da ich jedoch geplant habe, an der Deutschen Schule Riga eine kleine Forschung zu initiieren sowie bereits mit dem Schreiben meiner Masterarbeit zu beginnen, habe ich mich schlussendlich dazu entschieden, mir eine ruhigere Alternative zu suchen. Hierbei waren mir einige Social-Media-Seiten hilfreich, sodass ich eine kleine 1-Zimmer-Wohnung beziehen konnte.

3. Aufgaben beim Praktikumsgeber

Zu Beginn des Praktikums im August gab es zunächst viele organisatorische Aufgaben zu übernehmen. Die DSR befindet sich noch im Aufbau (Gründung 2015), wodurch die Sekundarstufe jedes Schuljahr um eine Stufe wächst. Das bestehende Schulgebäude war hierfür nicht mehr ausreichend, wodurch das gesamte Kollegium sich eine Woche vor Schulbeginn damit beschäftigte, neben der Baustelle neue Tische und Stühle aufzubauen, zu dekorieren und Neues einzukaufen. Auch dies war eine interessante Erfahrung für mich!

Ich wurde schließlich nach einer Absprache mit der Grundschulleitung sowie mit den anderen Praktikant*innen einer ersten Klasse „fest“ zugeteilt. Allerdings war ein Schnuppern in anderen Klassen jederzeit möglich; das Kollegium zeigte sich hier sehr flexibel und freundlich! Ich unterrichtete meist in dieser ersten Klasse einzelne Stunden, half bei Vorbereitungen für Feste - beispielsweise dem Laternenfest - und begleitete die Klasse bei dem Mittagessen sowie bei Spielzeiten. Da es sich bei der DSR um eine Ganztageschule handelt, gab es eine geregelte Struktur, in der jede*r Mitarbeitende einen festen Platz einnahm. Außerdem ist der Schulalltag sehr von der Mehrsprachigkeit der Kinder geprägt; auch von Schüler*innen, die die deutsche Sprache gar nicht bis kaum beherrschen. Mir wurden zu Beginn des Schuljahres drei Kinder zugeteilt, die ich in Freistunden in DaZ einzeln unterrichtete. Hierzu entstand im Laufe des Halbjahres eine DaZ-Gruppe unter den Lehrer*innen, die einen Austausch über Methoden, Themen sowie Fortschritte und mögliche Hürden ermöglichte.

4. Alltag und Freizeit

Neben der Schule, die meist von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr für mich dauerte, bereitete ich neue Stunden vor und konzipierte die Inhalte meiner anstehenden Masterarbeit über die Thematik der Mehrsprachigkeit. Allerdings blieb auch viel Zeit, mir Riga und dessen Umgebung anzusehen. In dem jungen und dynamischen Kollegium fand ich viele Kontakte, die meine Zeit in Lettland sehr bereichert haben. Viele der Lehrer*innen

hatten bereits an anderen deutschen Auslandsschulen gearbeitet, wodurch sie viele bereichernde Erfahrungen zu berichten hatten.

Riga und das ganze Baltikum sind wirklich spannende und meiner Meinung nach sehr unterschätzt! Insbesondere die schöne Altstadt und die vielen Nationalparks haben es mir angetan. Beispielsweise gibt es im Gauja Nationalpark eine Rentierfarm, die wir auch im Rahmen eines Schulausfluges besucht haben. Auch der Strand ist mit dem Zug - öffentliche Verkehrsmittel sind übrigens sehr günstig! - in einer halben Stunde zu erreichen. Die lettische Kultur ist aufgrund ihrer Historie von diversen Einflüssen geprägt und demnach äußerst erlebenswert! Wäre mir COVID-19 nicht einige Male in die Quere gekommen, hätte ich gerne NOCH mehr von dem Land und den Leuten kennengelernt!

5. Fazit

Ich würde jedem eine Reise nach Riga und auch an die Deutsche Schule dort empfehlen! Da die Schule noch jung ist, läuft allerdings noch nicht alles immer ganz rund. Umplanungen, spontane Einsätze und organisatorische Hürden müssen mit Humor und Flexibilität gehandhabt werden; allerdings sind dies ja bekanntlich auch Kompetenzen, über die eine gute Lehrkraft verfügen sollte! Dementgegen sind alle Beteiligten immer offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge, woran man als zukünftige Lehrperson nur wachsen und sich einbringen kann. Ein längerer Auslandsaufenthalt ist meiner Meinung nach immer ein Gewinn, auch wenn es einmal Schwierigkeiten gibt.